

## Frömmigkeit

VOLK, Hermann: *Gott alles in allem*. Gesamelte Aufsätze. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1961. 252 S. Lw. 15,80.

Gott alles in allem, als Schöpfer, Erlöser und Vollender der Welt, dieser Gedanke des hl. Paulus zieht als Grundmotiv durch die gesammelten Aufsätze des Bischofs von Mainz. Die Schöpfung, der Mensch und seine Stellung im Kosmos, die Begnadung der Person und deren Freiheit, das Wirken des göttlichen Geistes, Maria in ihrer Stellung zu Christus, die Kirche in Einheit und Vielfalt, schließlich eine Vorbesinnung auf das Konzil, das sind die hauptsächlichen Themen der Aufsätze, die zum Teil früher schon anderswo veröffentlicht worden sind. Hervorzuheben sind u. a. die Fragen der Mariologie und des Personalismus in der modernen Theologie, in der eine saubere theologische Methode sich mit zurückhaltendem Urteil eint. Die besondere Gabe des bischöflichen Autors, schwierige Fragen in ihrem entscheidenden Ansatzpunkt verständlich zu machen und auch dem Nichtfachmann nahe zu bringen, zeigt sich wieder in dieser Aufsatzsammlung.

A. Hüpgens SJ

MÜHLENBROCK, Georg, SJ: *Seelsorge heiligt den Seelsorger*. Zur Spiritualität des Priesters in der praktischen Seelsorge. Donauwörth: Ludwig Auer, Cassianum. 132 S. Kart. 6,30.

Entgegen der verbreiteten, wenig ermutigenden Auffassung, der heutige Seelsorgsbetrieb wirke sich auf das religiöse Niveau des Seelsorgers nachteilig aus, zeigt der Verf., wie richtig verstandene und gelebte Seelsorge im Gegenteil den Seelsorger selbst vielfältig anregt und beschenkt und wie er, während er andern Gnaden vermittelt, zuerst selbst reicher Gnade teilhaftig wird. Insofern ist die Seelsorge tragender Grund priesterlicher Frömmigkeit. Gleichzeitig prägt die Seelsorge der Spiritualität des Seelsorgepriesters ihre spezifischen Züge auf. Davon handelt der zweite Teil des Buches. Das Leben des Weltpriesters ist ein Leben mitten in der Welt, mitten unter den Menschen, mitten im Kampf. Und auch hier ist es wieder so, daß dies alles nicht nur Belastung und Ge-

fährdung, sondern ebenso Anregung und Ansporn bedeutet. Ein Buch, das Mut macht und zugleich anleitet, diese Erkenntnisse zu innerem Besitz werden zu lassen. Diesem Anliegen dienen die Betrachtungen „zur Einübung“, die jeweils in die Darstellung eingebettet sind und ihren Ertrag betend zu vertiefen suchen. So wird der Umgang mit dem Buch zu einer Schule priesterlicher Haltung „mitten in der Welt“.

F. Hillig SJ

PEYRIGUERE, Albert: *Im Geiste Charles de Foucaults*. Grundzüge des vormissionarischen Christseins. Mit einer Einführung von Michel Lafon. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1963. 86 S. Brosch. 5,80.

A. Peyriguère (1883–1959) ist ein französischer Priester, der in der Nachfolge Foucaults über 30 Jahre unter den Berbern Marokkos gelebt und sich sehr intensiv mit der Lehre Foucaults beschäftigt hat. So hat sein Wort ein besonderes Gewicht. Die Einführung stammt von M. Lafon, der selbst wieder als „geistlicher Sohn“ P. Peyriguères dessen Werk betreut. – Die beiden hier veröffentlichten Essays wollen auf engem Raum das Wesen der Spiritualität Foucaults herausarbeiten. Sie stellen sehr stark den Eroberungswillen heraus und wie seine starke Betonung des „Mönch-Missionars“ nicht sich abwechselnde Phasen, sondern eine enge Durchdringung darstellt: das eine durch das andere. Die Schrift macht es dem Leser nicht leicht. Sie setzt sachlich ungefähr alles voraus und arbeitet dauernd mit ermüdenden Vorbemerkungen und Anspielungen, statt die Dinge direkt beim Namen zu nennen. Unerfreulich ist die sprachliche Abstempelung: „Vormission“, „Vormissionar“ und „vormissionarisch“, die sich hoffentlich in der religiösen Literatur nicht einbürgert. Sie dringt auch durch andere Übersetzungen Peyriguères bei uns ein.

F. Hillig SJ

GUILLET, Jacques: *Jésus-Christ hier et aujourd'hui*. Paris: Desclée De Brouwer 1963. 264 S.

Der Verf., bereits durch sein Buch „Leitgedanken der Bibel“ bekannt, hat hier eine Reihe von Artikeln zusammengestellt, die bereits in